Düsseldorf ist. Sonst wüßte ich nichts Neues. Seit alle recht herzlich gegrüßt von Eurem dankb. Walter." —
Wo mag der arme Junge jetzt wohl sich befinden nach den so ereignisreichen letzten Tagen? —

Freitag, den 15. November.

Im meiner Werkstätt in der Akademie versuchte ich gestern wieder etwas zu arbeiten, aber es ging nicht. Über die Rampe, die zur Rheinbrücke führt u. die nahe an der Akademie vorbeigeht, sausten und brausten unzählbare Autos beladen mit allem Möglichen und Unmöglichen. Das Hui-hui der Huppen schrillte einem kratzend um die Ohren. Es wurde mit einer Schnelligkeit gefahren, die für alle lebensgefährlich war. Am meisten stachen die Panzer-Autos in die Augen, die mit großen roten, grünen, gelben u. blauen Flecken buntscheckig bemalt waren. Englische, französische u. belgische Kriegsgefangene, die sich unter die Menge mischten, schauten schmunzelnd dem Getriebe zu. „Das sind nun die richtigen Kriegsgewinnler" sagte einer der Umstehenden in trefflich-bezeichnender Weise — der Arbeiter- u. Soldaten-Rat, der A.S.R., ist in umsichtigster Weise darum bemüht, Ruhe, Ordnung u. Sicherheit aufrecht zu erhalten u. die durchströmenden Soldaten durch Düsseldorf durchzuleiten. Die Zahl der die Luft durchkreuzenden Flugzeuge ist wieder eine sehr große, das Sausen der Propeller umschwirrt einen ununterbrochen — Paul wird vielleicht, wenn der Nebel sich heben sollte, heute Morgen als Führer mit mehreren Luftschiffen nach Leipzig fliegen.

Samstag, den 16. November.

Paul konnte die Ueberführung der Flugzeuge nicht durchführen. Kurz hinter Düsseldorf erhielt der Motor seines Flugzeuges einen Schaden, der ihn und damit die anderen zur Umkehr nötigte. — Noch immer